Die Montagsvorträge der Außenstelle des Deutschen Historischen Instituts Warschau in Vilnius wenden sich in erster Linie an Fachhistoriker/innen und bilden einen Begegnungs- und Kommunikationsort zwischen litauischen und deutschen Wissenschaftler/innen. Darüber hinaus sind die Veranstaltungen einer interessierten Öffentlichkeit zugänglich, die an fachlichen Informationen und Anregungen interessiert ist. Indem neue Forschungsansätze und Projekte aus der deutschsprachigen Geschichtswissenschaft präsentiert werden, bietet die Veranstaltungsreihe ein anregendes Diskussionsforum für Forschende unterschiedlicher Disziplinen. Unter den Vortragenden finden sich vorwiegend deutschsprachige Historiker/innen und Wissenschaftler/innen aus benachbarten Disziplinen.

Die öffentlichen Vorträge finden jeweils montags um 17:00 Uhr an der Universität Vilnius und am Litauischen Historischen Institut statt.

Our monthly lecture series takes place at the University of Vilnius, Faculty of History, room 211, on Mondays at 5 p.m.

Foto: Universität Vilnius 1875
(Quelle: Polona.pl)

Kontakt

Deutsches Historisches Institut Warschau
Außenstelle Vilnius
Jogailos g. 4
LT-01116 Vilnius
Telefon: (+370-5) 269 01 02
E-Mail: bataityte@dhi.lt

www.dhi.waw.pl
www.facebook.com/Vokietijosistorijosinstitutas

Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie

Ein Institut der Max Weber Stiftung
Deutsche Geisteswissenschaftliche Institute im Ausland

Vilniaus universitetas

Lietuvos istorijos institutas

30 NIH w Warszawie DHI Warschau

Montags-vorträge

2023 / 1

Deutsches Historisches Institut Warschau
Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie

Außenstelle Vilnius

27. März 2023 | 17:00 Uhr

Prof. Dr. Mathias Niendorf (Greifswald)

Globetrotter, Gastarbeiter und Gelehrte: Litauen im Blick des Westens

Moderation: **Prof. Dr. Alfredas Bumblauskas**

Litauen kann einem leidtun. Immer musste es für den Westen etwas Besonderes sein: im Mittelalter eine Art Abenteuerspielplatz für junge Männer aus gutem Hause, den „Kreuzrittern" des Deutschen Ordens, später dann ein Naturparadies für Forschungsreisende. Mehr auf Glaubensstärke dagegen beruhten Vorstellungen von Litauen als dem Paradies der freien Liebe. Oder war es doch eher die Hölle auf Erden? Pius II., Humanist und Renaissancepapst, scheint selbst hin und her gerissen gewesen zu sein. Horrorbilder und Wunschvorstellungen wechseln sich ab, wenn Blicke von außen auf Litauen fallen – bis hin zu der Frage, welche Rolle die Republik in Europa übernehmen sollte: Brücke oder Barriere? Der Vortrag geht in einem historischen Längsschnitt Fremd- und Selbstbildern nach.

Mathias Niendorf studierte in Heidelberg, Posen, Moskau und Tübingen Geschichte und Slawistik. In Tübingen legte er 1987 sein Magisterexamen ab. 1996 erlangte er die Promotion. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitete er zunächst in einem deutsch-polnischen Forschungsprojekt an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, dann am Deutschen Historischen Institut Warschau. 2003 habilitierte sich Niendorf in Kiel. Von 2004 bis 2005 hatte er eine Lehrstuhlvertretung in Erfurt und 2008 in Greifswald. 2009 übernahm er eine außerplanmäßige Professur an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. Seit 2010 ist Mathias Niendorf Inhaber des Lehrstuhls für Osteuropäische Geschichte an der Universität Greifswald.

Der Vortrag findet auf Deutsch statt und wird simultan ins Litauische gedolmetscht.

17. April 2023 | 17:00 Uhr

Dr. habil. Magdalena Saryusz-Wolska (Warschau)

Visual Cultures in Times of Change. How Did Images Shape Social Realities around 1945 and 1989?

Moderation: **Prof. Dr. Marija Drėmaitė**

Images, such as films, posters, magazines' covers and many others, are more than just representations of contemporary realities. Ever since the 'visual turn' in the early 1990s, cultural scholars agree that images contribute actively to contemporary social life. They do not merely mirror the world around them; they shape it. What has been studied with regard to late modernity is also applicable to historical research. What was the role of images in shaping social realities and the ideas of new 'normalcy' in the crucial moments around 1945 and 1989 in Poland and Germany? How did popular visual culture affect the post-1945 and post-1989 years? The lecture is based on a discussion of popular images which back then introduced new norms and values to both societies.

Born in 1980, **Magdalena Saryusz-Wolska** studied cultural studies and sociology at the Universities in Lodz, Giessen and Mainz. She received her Ph.D. from the University of Lodz in 2008 and completed her habilitation at the University of Warsaw in 2016. Since 2008, she has been an assistant professor at the Institute of Contemporary Culture at the University of Lodz. She held a research fellowship at the Centre for Historical Research of the Polish Academy of Sciences in Berlin from 2010 to 2015, after which she became a research fellow at the German Historical Institute Warsaw. From 2018 to 2020, she was also a visiting professor and Humboldt Research Fellow at the Johannes Gutenberg Universität-Mainz. Her research fields are: Film and media history since 1945, visual history, collective and cultural memory, reception studies.

Der Vortrag findet in englischer Sprache statt.

5. Juni 2023 | 17:00 Uhr

Prof. Dr. Werner Paravicini (Kiel)

Die Preußenreisen: Vom Erkenntniswert einer Randerscheinung

Moderation: **Prof. Dr. Rimvydas Petrauskas**

Der Vortrag präsentiert die Ergebnisse einer langjährigen Beschäftigung mit den „Preußenreisen", d. h. der massiven Teilnahme europäischer Fürsten und Edelleute an dem vergeblichen Versuch des Deutschen Ordens, das noch heidnische Litauen unter seine Herrschaft zu zwingen. Zunächst geht es um Quellen und Reisewege, dann um Königsberg als Treffpunkt der europäischen Ritterschaft und die harsche Realität dieser Kriegszüge. Dann weitet sich der Blick und schaut auf den finanziellen Hintergrund, die Weise, wie der Westen den Osten kennenlernte, und wie das Gedächtnis an die Teilnahme gestiftet wurde. Als es mit der Christianisierung Litauens, dann Samaitens keine Heiden mehr gab, die der Orden hätte bekämpfen können, erfand er sich eine neue Legitimität, die ihn aber nicht vor dem Ende in Preußen bewahren konnte. Schließlich stellt sich die Untersuchung der Preußenfahrten als ein ideales Observatorium dar, von dem aus das ritterlichste aller Jahrhunderte, das 14., beobachtet und begriffen werden kann.

Werner Paravicini studierte Geschichte und Romanistik in Berlin, Göttingen, Freiburg, Leuven und Mannheim. Von 1984 bis 1993 lehrte er an der Universität Kiel als Professor für Mittlere und Neuere Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Anschließend war er bis 2007 Direktor des DHI Paris. Paravicini ist einer der bedeutendsten Gelehrten der burgundischen Geschichte und des mittelalterlichen Adels. Als Wissenschaftler hat er sich in besonderer Weise für die Erforschung der deutsch-französischen und europäischen Geschichte eingesetzt. Sein Werk hat den Herrensitz als sozialen Ort der Repräsentation und Herrschaft in den Mittelpunkt der Mittelalterforschung gestellt. Sein wissenschaftliches Hauptwerk ist ein Bericht über die Reisen des europäischen Adels in Preußen.

Der Vortrag findet auf Deutsch statt und wird simultan ins Litauische gedolmetscht.